

## Auf Entdeckungstour im Geschichtsarchiv Langwasser

### Die russisch-orthodoxe Barackenkirche 1954



Russisch-orthodoxe Barackenkirche 1954

Archiv Paul-Gerhardt-Kirche

Diese kleine Holzkirche bauten 1950 russisch-orthodoxe Insassen aus dem Valka-Lager zwischen der damaligen Schweidnitzer- und Neißer Straße (heute Giesbertsstraße 47/49).

Einer der ersten Leiter der Kirche war Erzpriester Nicolaj Michnenko, in Langwasser Pope genannt. Er wurde 1894 nahe Odessa geboren, verlor während des Stalin-Regimes seine gesamte Familie und war wegen seiner politischen Einstellung 24 Jahre inhaftiert. 1944 kam er nach Deutschland und 1951 nach Langwasser.

Deutsche Flüchtlingskinder des Lagers im Osten Langwassers kamen nach dem Kindergottesdienst in der nahen evangelischen Notkirche an dieser Kirche vorbei. Sie lauschten dann immer den stimmungsvollen, wunderschönen Gesängen der Männer.

Nicolaj Michnenko wohnte auch in der Kirche, bis eine Baufirma 1961 erstmals versuchte, ihn zum Auszug in eine bereitstehende Wohnung zu bewegen. Die Nachbarschaft G, also die Hochhäuser an der Giesbertsstraße, sollten gebaut werden. Er weigerte sich aber. Als sie es 1963 noch einmal vergeblich versuchten, war der damalige Chef der Baufirma einsichtig und sagte in etwa: „Wir behandeln diesen Mann, der in seinem Leben viel Schlimmes erlebt hat, mit Verständnis. Er will sein Leben in dieser Kirche nicht aufgeben.“ Man stoppte die Räumungsmaßnahme und baute zuerst die Nachbarschaft U im Norden. Erst als Nicolaj Michnenko 1966 starb, wurde die Kirche abgerissen und mit dem Bau der Hochhäuser in der Nachbarschaft G begonnen.

In Nürnberg gibt es heute russisch-orthodoxe Kirchen in der Glockenhofstraße 30 und in der Saalfelder Straße 12.

*Team des Geschichtsarchivs*

*E-Mail: geschichtsarchiv\_langwasser@web.de*